

VERSALES ß – DRESDNER FORM

GROßBUCHSTABE



Glyptische Entsprechungen

BRßZSU

BRßZSU



Die linke Seite des ß entspricht dem U, der Winkel oben etwa dem Z, der Bauch dem B und die Serifen dem S. Dies ist im Sinne von *Anlehnung* zu verstehen, nicht von Entlehnung. Die Lücke unten ist etwas heikel; damit sie nicht optisch zuschmiert, sollte sie weit genug gehalten werden. Der innere Teil der Schaftserife (links) kann u.U. entfallen. Das untere Ende des Bogens sollte im Normalfall leicht nach oben weisen, ähnlich den Endungen des S oder J. Die innere Serifen kann in

klassizistischen Schriften auch als Knolle ausgebildet werden. Der rhythmische Ablauf wird im Normalfall so sein: starke Parteien sind Schaft links, Schräge rechts und Bogenmitte. Abhängig vom Schriftduktus kann dies, wie schon von Mellhuth demonstriert, auch verändert werden: starke Parteien sind dann der Schaft links, das leicht geneigte Schulterbogenende oben rechts / Schräge schwach/Bogenansatz stark/Bogenmitte schwach / Bogenende unten stark.

ßßßßßß

(Mellhuth, 1955)

MAßSTAB

ß ß

Rhythmusvarianz

RUßBSJ RUßBSJ RUßBSJ

Die Bogenendung ist an S bzw. J orientiert

ßßß ßßß

Unterscheidbarkeit

NEUJAHR'S NEUJAHR'S



NEUJAHR'S



NEUJAHR'S



UJAHR'S

GRUß

UJAHR'S

GRUß